

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2009



Wichtige Kennzahlen

Einzelabschluss HGB

Aus der Bilanz in Mrd. €	30.06.2009	30.06.2008	31.12.2008
Bilanzsumme	78,6	95,9	87,9
Forderungen an Kreditinstitute	49,1	65,3	53,3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	28,4	29,4	27,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8,7	16,3	11,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	59,9	72,4	68,9
Eigenmittel in Mio. €	3 001,9	2 896,2	3 047,2

Aus der GuV in Mio. €	01.01.2009- 30.06.2009	01.01.2008- 30.06.2008	01.01.2008- 31.12.2008
Zinsüberschuss	222,1	163,8	392,0
Verwaltungsaufwendungen	22,3	20,9	42,8
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertung	195,7	144,0	349,6

Cost-Income-Ratio in %	10,2	12,7	10,9
Gesamtkennziffer (SolvV) in %	22,7	15,2	19,1

Konzernabschluss IFRS

Aus der Bilanz in Mrd. €	30.06.2009	30.06.2008	31.12.2008
Bilanzsumme	80,1	95,5	90,1
Forderungen an Kreditinstitute	48,9	64,4	52,8
Finanzanlagen	27,8	29,2	27,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8,1	15,6	10,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	57,4	65,7	66,6

Aus der GuV in Mio. €	01.01.2009- 30.06.2009	01.01.2008- 30.06.2008	01.01.2008- 31.12.2008
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge/Zinsunterdeckung	206,5	147,2	350,7
Risikovorsorge/Zinsunterdeckung	43,4	18,5	58,2
Verwaltungsaufwendungen	22,1	20,2	42,4
Betriebsergebnis vor Fair Value- und Hedge-Bewertung	136,6	110,4	202,3
Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung	237,1	-123,8	261,7
Konzernzwischenenergebnis	373,6	-13,6	463,4*

* Konzernjahresüberschuss

Rating

	Langfrist-Rating:	Kurzfrist-Rating:
Moody's Investors Service	Aaa	P-1
Standard & Poor's	AAA	A-1+
Fitch Ratings	AAA	F1+

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2009

Inhaltsverzeichnis

Geschäftstätigkeit im ersten Halbjahr 2009	5
Fördertätigkeit für das Agribusiness ausgeweitet	5
Emissionsgeschäft: Wachsende Bedeutung inländischer Investoren	7
Einzelabschluss HGB zum 30.06.2009	8
Bilanz	8
Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV)	10
Konzernabschluss IFRS zum 30.06.2009	11
Konzernzwischenlagebericht	11
IFRS Konzerngesamtergebnisrechnung	24
IFRS Konzernbilanz	25
Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung	26
Konzern-Kapitalflussrechnung (verkürzt)	27
Konzernanhang (Notes)	28
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	42

Geschäftstätigkeit im ersten Halbjahr 2009

Fördertätigkeit für das Agribusiness ausgeweitet

Weiter steigendes Fördervolumen

Finanzmarktkrise und ungünstige konjunkturelle Rahmenbedingungen führten auch in der Landwirtschaft im ersten Halbjahr 2009 zu einer Eintrübung des Investitionsklimas. Dennoch konnten wir das Fördervolumen im ersten Halbjahr 2009 erneut steigern. Die Förderfinanzierungen erreichten in der Bilanz Ende Juni 65,5 Mrd. € (63,5) und lagen damit um 3,1 % über dem Jahresultimo. Im Mittelpunkt unserer Förderstrategie stehen die besonders zinsgünstigen Programmkredite mit den Schwerpunkten Landwirtschaft, Agrar- und Ernährungswirtschaft, Neue Energien und Ländliche Entwicklung. Aufgrund des lebhaften Neugeschäfts wuchs der Darlehensbestand dieser Fördersparte im ersten Halbjahr überdurchschnittlich um 6,9 %. Mit 17,1 Mrd. € (16,0) entfielen damit 26,1 % (25,2) des Fördervolumens auf Programmkredite.

7,2% mehr Programmkredite zugesagt

Bis Ende Juni sagten wir insgesamt 2 128,3 Mio. € (1 985,0) neue Programmkredite zu. Da wir im November 2008 eine neue Programmstruktur eingeführt haben, ist der Vorjahresvergleich zwischen einzelnen Programmen und Verwendungszwecken z. T. nur eingeschränkt möglich. Anders als in den Vorjahren belebte sich die Nachfrage nach Finanzierungen im Bereich erneuerbarer Energien deutlich. Unser Förderprogramm „Energie vom Land“ war deshalb der Hauptwachstumsträger des Neugeschäfts. Vor dem Hintergrund der ungünstigen Preisentwicklung an vielen Absatzmärkten investieren offenbar viele Landwirte wieder stärker in diesen Bereich.

Fördergeschäft Programmkredite im ersten Halbjahr

in Mio. €	2009	2008
Landwirtschaft	634,1	672,3
Erneuerbare Energien	493,5	151,3
Agrar- und Ernährungswirtschaft	91,1	93,5
Ländliche Entwicklung	62,9	192,8
Landesförderinstitute (Programmkredite)	190,5	312,0
Landesförderinstitute (Kommunal)	458,7	370,1
Sonstige	197,5	193,0
Summe	2 128,3	1 985,0

Erneuerbare Energien im Aufwind

Erneuerbare Energien haben wir in den ersten sechs Monaten mit 493,5 Mio. € (151,3) gefördert. Dabei entwickelten sich sowohl die Finanzierungen von Biogasanlagen als auch von Fotovoltaikanlagen deutlich dynamischer als in der entsprechenden Vergleichsperiode des Vorjahres. Für Fotovoltaikanlagen sagten wir 332,8 Mio. € (104,0) zu, bei Biogasanlagen erreichte das Neugeschäft 127,0 Mio. € (37,2). Der mit dem novellierten Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) Anfang des Jahres eingeführte Güllbonus erhöht die Attraktivität von Biogasanlagen insbesondere für Tierhaltende Betriebe. Auf die Investitionstätigkeit im Fotovoltaikbereich wirkt

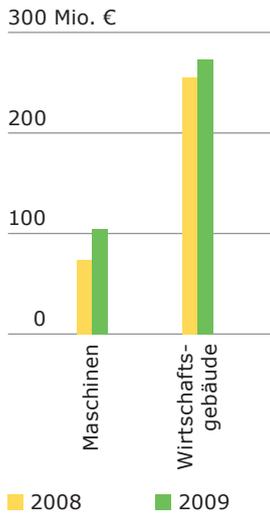
Fördergeschäft „Neue Energien“ im ersten Halbjahr



sich insbesondere der Preissturz der Module positiv aus. Er kompensiert offenbar auch die Absenkung der Vergütungssätze durch die EEG-Nevelierung.

Mehr Förderkredite für Wirtschaftsgebäude und Maschinen

Förderfinanzierungen für Wirtschaftsgebäude und Maschinen im ersten Halbjahr



Im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Vorjahres entwickelten sich im bisherigen Jahresverlauf auch die Finanzierungen von Wirtschaftsgebäuden und Maschinen sehr positiv. Für Wirtschaftsgebäude legten wir im Programm „Wachstum“ 274,1 Mio. € (255,7) neu aus. Die Nachfrage nach Förderkrediten zur Finanzierung von Maschinen lag mit 104,8 Mio. € (73,8) rd. 42 % über dem Vorjahr. Dagegen entwickelten sich die Förderkredite zur Finanzierung von Flächenkäufen aufgrund des in den ersten Monaten des Jahres noch relativ hohen EU-Referenzzinssatzes und der Beihilfewerte eher verhalten. Für Flächenkäufe sagten wir insgesamt 130,8 Mio. € (174,3) zu. Mit 21,6 Mio. € (57,0) wurden im ersten Halbjahr 2009 auch deutlich weniger Liquiditätshilfedarlehen nachgefragt als 2008. Überwiegend betrafen diese Förderkredite Liquiditätshilfen für Milchviehhalter, die wir mit dem Start unseres Konjunkturprogramms Agribusiness ab April angeboten haben. Im weiteren Jahresverlauf erwarten wir bei Liquiditätshilfedarlehen einen deutlichen Zuwachs, da wir ab Juli auch die aus Haushaltsmitteln des Bundes und der Länder verbilligten Förderprogramme refinanzieren.

Weniger dynamisch entwickelte sich im ersten Halbjahr unser Förderprogramm „Räumliche Strukturmaßnahmen“, das in erster Linie der Förderung kommunaler Investitionen dient. Dies ist eine Folge des deutlich gestiegenen Refinanzierungsvolumens kommunaler Investitionen im Rahmen unserer Globaldarlehen an Landesförderinstitute, denen wir für diesen Verwendungszweck bis Ende Juni 458,7 Mio. € (370,1) zur Verfügung gestellt haben. Für alle sonstigen Verwendungszwecke refinanzierten wir die Landesförderbanken im Rahmen unserer Programmkredite darüber hinaus mit 190,5 Mio. € (312,0).

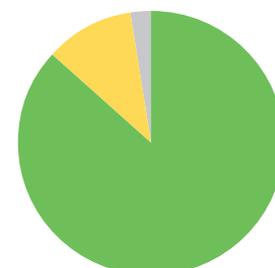
Sonstiges Neugeschäft im Zeichen der Finanzmarktkrise

Neben unseren Programmkrediten für spezielle Förderzwecke und Hilfsmaßnahmen legen wir allgemeine Förderkredite für das Agribusiness und den ländlichen Raum aus. In dieser Fördersparte sagten wir bis Ende Juni 1 194,6 Mio. € (3 719,8) neu zu. Das Neugeschäft mit verbrieften Finanzierungen erreichte 2 737,1 Mio. € (3 579,0). Aufgrund der Finanzmarktkrise hat sich die Bonität unserer Geschäftspartner in diesen Bereichen teilweise verschlechtert, so dass wir hier das Neugeschäft entsprechend eingeschränkt haben. Einschließlich Prolongationen und Zinsanpassungen lag das gesamte Neugeschäft trotz der Ausweitung unserer Programmkredite deshalb mit 9,7 Mrd. € (13,4) unter dem Vorjahr.

Emissionsgeschäft: Wachsende Bedeutung inländischer Investoren

Im ersten Halbjahr konnten 6,0 Mrd. € (7,9) des gesamten Emissionsbedarfs, der für 2009 im mittel- und langfristigen Laufzeitenbereich in Höhe von 10 Mrd. € geplant ist, aufgenommen werden. Mit 4,0 Mrd. € (5,3) blieb das Euro-Medium-Term-Note-Programm (EMTN) das wichtigste Refinanzierungsinstrument. Gleichzeitig setzte sich der bereits ab dem vierten Quartal 2008 zu beobachtende Trend einer wieder wachsenden Inanspruchnahme inländischer Refinanzierungsquellen fort. So fragten insbesondere inländische Versicherungen verstärkt Namenspapiere nach. Mit einem Emissionsvolumen von 1,3 Mrd. € (0,0) waren Namensschuldverschreibungen deshalb das zweitwichtigste Instrument der mittel- und langfristigen Refinanzierung. Im ersten Halbjahr des Vorjahres hatten bei der amerikanischen Börsenaufsicht SEC registrierte Globalanleihen diesen Platz eingenommen. Die stärkere Fokussierung auf inländische Investoren kommt auch im Anstieg der abgesetzten Schuldscheindarlehen zum Ausdruck. Das Mittelaufkommen erreichte hier 0,5 Mrd. € (0,1). Insgesamt summiert sich das Emissionsvolumen aus inländischen Kapitalmarktinstrumenten auf 1,8 Mrd. € (0,1). Es macht damit fast ein Drittel der im ersten Halbjahr aufgenommenen Mittel aus. Vom gesamten Emissionsvolumen platzierten wir 70 % bei deutschen Investoren.

Mittel- und langfristiges Emissionsvolumen nach Währungen im ersten Halbjahr 2009



■ EUR 86,7%
■ CHF 11,0%
■ Übrige 2,3%

Emissionsvolumen im ersten Halbjahr

	2009	2008	2009	2008
	Mrd. €		Anteil in %	
Geldmarkt und geldmarktnah (bis einschl. 2 Jahre)				
EMTN	0,0	0,9	0,0	100,0
Mittel- und langfristig (über 2 Jahre)				
EMTN	4,0	5,3	66,2	67,4
AUD-MTN	0,0	0,3	0,0	4,3
Globalanleihen	0,0	2,0	0,0	25,2
Internat. Kredite / Schuldscheine	0,2	0,2	3,3	2,5
Inländische Kapitalmarktinstrumente	1,8	0,1	30,5	0,6
Summe mittel- und langfristig	6,0	7,9	100,0	100,0
Gesamte Mittelaufnahme	6,0	8,8		

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Finanzmarktkrise hat sich auch die Zusammensetzung des Mittelaufkommens nach Währungen deutlich verändert. Die wichtigste Aufnahmewährung war der Euro mit einem Anteil von 86,7 %, gefolgt vom Schweizer Franken mit einem Anteil von 11,0 %. Auf den US-Dollar, der im ersten Halbjahr 2008 noch 53,9 % zum Mittelaufkommen beigetragen hatte, entfielen nur noch 1,2 %.

Der Mittelbedarf im kurzen Laufzeitenbereich (bis zu zwei Jahren) konnte in den ersten sechs Monaten allein durch die Ziehungen aus dem Euro-Commercial-Paper-Programm (ECP) gedeckt werden. Das ausstehende Volumen des ECP-Programms erreichte am 30.06.2009 8,5 Mrd. € nach 13,3 Mrd. € am Jahresultimo 2008.

Einzelabschluss HGB zum 30.06.2009

Bilanz

Sofern kein anderer Stichtag angegeben ist, erfolgt die Kommentierung der Halbjahresbilanz zum 30.06.2009 im Vergleich zur Bilanz per 31.12.2008. Die Werte zum Geschäftsjahresende sind in Klammern dargestellt. Am 30.06.2009 erreichte die Bilanzsumme 78,6 Mrd. € (87,9) und lag damit um 10,6 % unter dem zum Jahresultimo ausgewiesenen Betrag. Dieser Rückgang resultiert aus einem defensiveren Geldgeschäftsvolumen.

Gemäß den Bestimmungen unseres Gesetzes und der Satzung legen wir unsere Kredite grundsätzlich über andere Banken aus. Dementsprechend fallen auf der Aktivseite der Bilanz die Forderungen an Kreditinstitute mit einem Anteil von 62,5 % besonders ins Gewicht. Diese Position erreichte zur Jahresmitte 2009 ein Volumen von 49,1 Mrd. € (53,3). Dem Abbau der kurzfristigen Forderungen stand dabei ein wachsendes mittel- und langfristiges Darlehensvolumen gegenüber. Der Wertpapierbestand, der sich nahezu ausschließlich aus Anleihen und Schuldverschreibungen europäischer Banken zusammensetzt, stieg um 0,7 Mrd. € auf 28,4 Mrd. € (27,7).

Auf der Passivseite der Bilanz bilden die verbrieften Verbindlichkeiten mit einem Anteil von 76,2 % an der Bilanzsumme den größten Einzelposten. Im ersten Halbjahr 2009 verminderte sich der Bestand verbriefteter Verbindlichkeiten um 9,0 Mrd. € auf 59,9 Mrd. € (68,9). Der Bestandabbau dieses Bilanzpostens beruht überwiegend auf dem gesunkenen Commercial-Paper-Bestand in Höhe von rd. 7,8 Mrd. € (13,2).

Die eigenen Mittel werden mit 3 001,9 Mio. € (3 047,2) ausgewiesen. Das Eigenkapital (einschließlich des Fonds für allgemeine Bankrisiken ohne den ausgewiesenen Zwischengewinn zum 30.06.2009) setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	30.06.2009
Grundkapital	135
Gewinnrücklagen	719
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1 087
Summe	1 941

Die nachrangigen Verbindlichkeiten haben sich unter Einrechnung von Wechselkursschwankungen per saldo um 45,3 Mio. € auf 1 060,7 Mio. € (1 106,0) vermindert. Von den nachrangigen Verbindlichkeiten sind 901 Mio. € (939) gemäß § 10 Abs. 2 b Satz 1 Nr. 5 KWG als Eigenkapital anrechenbar.

Die nach der Solvabilitätsverordnung errechneten Eigenkapitalquoten liegen bei 22,7 % (19,1 %) für das Gesamteigenkapital und bei 14,6 % (12,3 %) für das Kernkapital.

Verkürzte Bilanz (HGB)

	30.06.2009	31.12.2008
Wesentliche Aktivposten	Mio. €	Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute	49 119	53 303
Forderungen an Kunden	856	6 731
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	28 442	27 678
Übrige Aktiva	142	170
Summe der Aktiva	78 559	87 882
Wesentliche Passivposten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8 692	10 986
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6 201	4 297
Verbriefte Verbindlichkeiten	59 903	68 946
Nachrangige Verbindlichkeiten	1 061	1 106
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1 087	1 087
Eigenkapital	996	865
Übrige Passiva	619	595
Summe der Passiva	78 559	87 882

Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV)

Alle Vergleichsangaben zur Kommentierung der GuV 2009 beziehen sich auf das erste Halbjahr 2008 und sind in Klammern dargestellt.

Die Ertragslage entwickelte sich in der ersten Hälfte des Jahres 2009 weiter positiv. Einschließlich der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen erreichten die Zinserträge 1 679,2 Mio. € (2 149,6). Nach Abzug der Zinsaufwendungen von 1 457,1 Mio. € (1 985,8) errechnet sich ein Zinsüberschuss von 222,1 Mio. € (163,8).

Im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Vorjahres stiegen die Verwaltungsaufwendungen inklusive der Abschreibungen auf Sachanlagen um 1,4 Mio. € auf 22,3 Mio. € (20,9). Der Personalaufwand wuchs im Wesentlichen aufgrund des zum Vorjahr höheren Personalbestandes um 3,6 % auf 14,3 Mio. €, während der Sachaufwand infolge der notwendigen Investitionsmaßnahmen wegen aufsichtsrechtlicher Vorgaben sowie höherer Werbeausgaben um 11,1 % auf 7,0 Mio. € anstieg. Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2008 von 12,7 % auf 10,2 %.

Das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Bewertungen konnte im ersten Halbjahr um 35,9 % auf 195,7 Mio. € (144,0) gesteigert werden.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft sind ausreichend bemessen und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken. Das Bewertungsergebnis ist wesentlich geprägt durch Rückstellungen für das Fördergeschäft.

Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 0,0 Mio. € (0,0) wird im ersten Halbjahr 2009 ein Zwischengewinn von 141,4 Mio. € (27,9) ausgewiesen.

Verkürzte Gewinn-und-Verlust-Rechnung (HGB)

	01.01.– 30.06.2009	01.01.– 30.06.2008
	Mio. €	Mio. €
Zinserträge	1 679,0	2 149,6
Laufende Erträge	0,2	0,0
Zinsaufwendungen	1 457,1	1 985,8
Zinsüberschuss	222,1	163,8
Provisionsüberschuss	0,1	-0,3
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	21,3	20,1
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	1,0	0,8
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-4,2	1,4
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertung	195,7	144,0
Aufwendungen für bestimmte Wertpapiere und Forderungen	54,3	116,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0
Zwischengewinn	141,4	27,9

Konzernabschluss IFRS zum 30.06.2009

Konzernzwischenlagebericht

Wirtschaftliches Umfeld	12
Geschäftsentwicklung	12
Bilanzsumme und Geschäftsvolumen	12
Ertragslage	13
Konzernzwischenenergebnis	14
Eigenkapital	14
Risikobericht	14
Allgemeine Grundlagen	14
Risikomanagement und Risikotragfähigkeit	14
Risikokategorien - Einzelrisiken	16
Adressenausfallrisiken	16
Marktpreisrisiken	22
Liquiditätsrisiko	22
Operationelle Risiken	22
Prognosebericht	23
Nachtragsbericht	23

Wirtschaftliches Umfeld

Im ersten Halbjahr 2009 befanden sich die meisten Industrieländer in der schwersten Rezession seit Ende der 20er Jahre. Als exportorientiertes Land ist Deutschland vom weltweiten Nachfragerückgang in besonderem Maße betroffen. Viele Regierungen reagierten mit umfangreichen Konjunkturprogrammen und erhöhten dafür die Staatsverschuldung drastisch. Aufgrund rückläufiger Preise für Rohöl und andere Rohstoffe sanken die Inflationsraten weltweit deutlich, teilweise sogar in den negativen Bereich. Aufgekommene Deflationsbefürchtungen nahmen allerdings wieder ab, da sich die Rohstoffpreise zuletzt – u. a. auch spekulativ bedingt – erneut nach oben bewegten.

Die internationalen Notenbanken haben ihren zinspolitischen Spielraum durch Zinssenkungen historischen Ausmaßes inzwischen ausgeschöpft. Zur weiteren Bekämpfung der Konjunktur- und Finanzmarktkrise gingen die Zentralbanken daher zu Instrumenten der „quantitativen Lockerung“ über. Dazu zählen in den USA insbesondere der Erwerb von Staatsanleihen, hypothekengesicherten Wertpapieren sowie Unternehmensanleihen, während die Europäische Zentralbank neben der Ausweitung der Laufzeit ihrer Refinanzierungsgeschäfte auch den Kauf von Covered Bonds angekündigt hat. Die geldpolitischen Maßnahmen und Ansätze zu einer Normalisierung im Vertrauensverhältnis der Banken untereinander stabilisierten die kurzfristigen Zinsen auf niedrigem Niveau. Damit nahmen auch die Spreads zwischen Ausleihungen am Interbankenmarkt und Geldmarktswaps ab. Für Geschäfte mit 3-monatiger Laufzeit fiel der Spread auf rd. 50 Basispunkte nach fast 200 Basispunkten in der Spitze. Das große Angebot an Staatsanleihen sowie eine zuletzt wieder steigende Risikofreude der Anleger ließen dagegen die langfristigen Zinsen im Verlauf des ersten Halbjahres leicht steigen.

Auf den Agrarmärkten führte die Wirtschafts- und Finanzkrise z. T. zu heftigen Preisrückgängen bei vielen Agrarprodukten. Entsprechend kühlten sich die wirtschaftlichen Stimmungsindikatoren in der Landwirtschaft weiter ab. Die Investitionsneigung fiel dadurch deutlich verhaltener aus als im vergangenen Jahr, allerdings mit Ausnahmen im Bereich erneuerbarer Energien.

Geschäftsentwicklung

Im ersten Halbjahr 2009 war die Geschäftsentwicklung der Rentenbank durch ein weiter zunehmendes Fördervolumen, ein teilweise ruhigeres Neugeschäft und eine verbesserte Ertragslage gekennzeichnet. Dabei konnten erneut mehr besonders zinsgünstige Programmkredite für das Agribusiness zugesagt

werden als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Die Entwicklung der Bilanzsumme stand im Zeichen der Finanzmarktkrise. Aufgrund des höheren Kreditvolumens, der niedrigen Verwaltungsaufwendungen und der nach wie vor günstigen Refinanzierungsmöglichkeiten der Rentenbank an den nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmärkten sowie der höheren Aktivmargen konnten dennoch sowohl der Zinsüberschuss als auch das Betriebsergebnis gesteigert werden. Die Nachfrage nach unseren Emissionen blieb trotz des höheren Angebots staatsgarantierter Anleihen auf einem hohen Niveau. Vom voraussichtlich 10 Milliarden Euro betragenden mittel- und langfristigen Emissionsbedarf konnten in der ersten Jahreshälfte bereits 60 Prozent platziert werden.

Die Konzernbilanz der Rentenbank unterscheidet sich materiell nur unwesentlich von dem Einzelabschluss der Bank. Die Bilanzsumme der konsolidierten Tochtergesellschaft LR Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, betrug zum 30.06.2009 219,9 Mio. € (221,3 Mio. €). Bei der ebenfalls konsolidierten DSV Silo- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, an der die LR Beteiligungsgesellschaft mbH mit 100 % beteiligt ist, betrug die Bilanzsumme 17,1 Mio. € (17,1 Mio. €).

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Sofern kein anderer Stichtag angegeben ist, erfolgt die Kommentierung der Halbjahresbilanz zum 30.06.2009 im Vergleich zur Konzernbilanz per 31.12.2008, deren Werte in Klammern angegeben sind.

	30.06.2009	31.12.2008
Aus der Bilanz	Mrd. €	Mrd. €
Bilanzsumme	80,1	90,1
Forderungen an Kreditinstitute	48,9	52,8
Finanzanlagen	27,8	27,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8,1	10,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	57,4	66,6

Die Bilanzsumme verringerte sich bis zum 30.06.2009 gegenüber dem 31.12.2008 um 10 Mrd. € bzw. 11,1 % auf 80,1 Mrd. € (90,1 Mrd. €). Die Eventualverbindlichkeiten ohne die unwiderruflichen Kreditzusagen betragen 120,7 Mio. € (117,6 Mio. €).

Der Konzern legt seine Kredite grundsätzlich wettbewerbsneutral über andere Banken aus. Auf der Aktivseite der Bilanz fielen dementsprechend die „Forderungen an Kreditinstitute“ mit einem Anteil von 61,0 % (58,6 %) besonders ins Gewicht. Diese Position valuterte zum 30.06.09 mit 48,9 Mrd. € (52,8 Mrd. €). Sie verringerten sich gegenüber dem 31.12.2008 um 3,9 Mrd. € im Wesentlichen bedingt durch den Abbau von Festgeldern.

Die „Forderungen an Kunden“ haben sich um 5,9 Mrd. € auf 0,6 Mrd. € (6,5 Mrd. €) verringert. Der Rückgang ist zum überwiegenden Teil auf die planmäßige Tilgung von kurzfristigen staatsgesicherten Krediten zurückzuführen. Die „Finanzanlagen“, die sich fast ausschließlich aus Bankenanleihen und -schuldverschreibungen zusammensetzen, stiegen um 0,3 Mrd. € auf 27,8 Mrd. € (27,5 Mrd. €).

Derivate werden grundsätzlich zur Absicherung von Marktpreisrisiken abgeschlossen. Aufgrund der Geschäftsentwicklung im 1. Halbjahr 2009 und von Marktbewertungen haben sich die positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten um 0,6 Mrd. € auf 2,3 Mrd. € (2,9 Mrd. €) und die negativen Marktwerte um 0,5 Mrd. € auf 4,8 Mrd. € (5,3 Mrd. €) verringert.

Auf der Passivseite der Bilanz verringerten sich die „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ um 2,4 Mrd. € auf 8,1 Mrd. € (10,5 Mrd. €). Die Tages- und Festgelder sowie die Offenmarktgeschäfte verringerten sich um 1,8 Mrd. € auf 5,1 Mrd. € (6,9 Mrd. €). Die ebenfalls unter dieser Position ausgewiesenen Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen reduzierten sich um 0,7 Mrd. € auf 2,0 Mrd. € (2,7 Mrd. €).

Die „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ erhöhten sich um 1,8 Mrd. € auf 6,1 Mrd. € (4,3 Mrd. €). Die Bilanzposition enthält überwiegend Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, die zum 30.06.2009 mit Buchwerten von 5,6 Mrd. € (3,7 Mrd. €) ausgewiesen wurden.

Der Bestand an verbrieften Verbindlichkeiten verringerte sich gegenüber dem 31.12.2008 um 9,2 Mrd. € bzw. 13,8 % und führte zum 30.06.2009 zu einem Ausweis von 57,4 Mrd. € (66,6 Mrd. €). Die Medium-Term-Note-Programme (MTN) stellen mit 39,7 Mrd. € (39,9 Mrd. €) die wichtigsten Refinanzierungsinstrumente dar. Die Globalanleihen beliefen sich zum Ende des ersten Halbjahres auf 10,1 Mrd. € (11,5 Mrd. €). Der Bestand des ECP-Programms zur Geldmarktrefinanzierung verringerte sich um 5,2 Mrd. € auf 7,5 Mrd. € (12,7 Mrd. €).

Alle zur Refinanzierung aufgenommenen Geld- und Kapitalmarktmittel wurden grundsätzlich zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Die „Rückstellungen“ nahmen um 5,2 Mio. € auf 106,8 Mio. € (101,6 Mio. €) zu. Den Pensionsrückstellungen wurden brutto 4,2 Mio. € zugeführt; der Verbrauch für laufende Pensionszahlungen betrug 2,7 Mio. €. Der Barwert der leistungsdefinierten Verpflichtungen ist auf der Grundlage des Rechnungszinsfußes von 5,6 % ermittelt worden.

Ertragslage

Alle Vergleichsangaben zur Kommentierung der Ergebnisse des Halbjahresfinanzberichts 2009 beziehen sich auf das erste Halbjahr 2008 und sind in Klammern dargestellt.

	30.06.2009	30.06.2008
Aus der GuV	Mio. €	Mio. €
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge/Zinsunterdeckung	206,5	147,2
Risikovorsorge/Zinsunterdeckung	43,4	18,5
Verwaltungsaufwendungen	22,1	20,2
Konzernergebnis vor Fair Value- und Hedge-Bewertung sowie Steuern	136,6	110,4
Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung	237,1	-123,8
Konzernzwischenenergebnis	373,6	-13,6

Die operative Ertragslage vor Fair Value- und Hedge-Bewertung sowie Steuern des Konzerns entwickelte sich im laufenden Geschäftsjahr sehr positiv. Einschließlich der Ergebnisbeiträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen erreichten die Zinserträge 2 011,6 Mio. € (2 343,2 Mio. €). Nach Abzug der Zinsaufwendungen von 1 805,1 Mio. € (2 196,0 Mio. €) errechnete sich ein Zinsüberschuss von 206,5 Mio. € (147,2 Mio. €), der um 59,3 Mio. € oder 40,3 % über dem Vorjahr liegt.

Die Steigerung der Risikovorsorge in Höhe von 24,9 Mio. € auf 43,4 Mio. € (18,5 Mio. €) gegenüber dem Vorjahr ist auf das gestiegene Volumen der Programm-kredite und der Bildung von Wertberichtigungen von 17,6 Mio. € zurückzuführen.

Die deutliche Steigerung des Konzernzwischenenergebnisses vor Fair Value- und Hedge-Bewertung sowie Steuern im Segment „Treasury Management“ auf 81,9 Mio. € (44 Mio. €) konnte den Ergebnismrückgang im Segment „Fördergeschäft“ auf 12 Mio. € (26,2 Mio. €) deutlich überkompensieren. Die Ergebnisgröße im Segment „Kapitalstockanlage“ verbesserte sich leicht auf 42,7 Mio. € (40,2 Mio. €).

Die umfangreichen Konjunkturprogramme vieler Regierungen und die Reaktionen der internationalen Notenbanken auf den Finanzmärkten wirkten sich auch auf die Risikoaufschläge aus. Während sich die Spreads für aktivische Finanzinstrumente insbesondere im USD-Geschäft und die Kosten für Sicherungsinstrumente mit Währungstausch teilweise deutlich reduzierten, lagen die Spreads der Emissionen zum 30. Juni 2009 aufgrund der politischen Maßnahmen zur Bewältigung der Finanzmarktkrise noch über dem Niveau vom 31. Dezember 2008. Insgesamt führte dies im 1. Halbjahr 2009 zu einem positiven Ergebnis aus

der Fair Value- und Hedge-Bewertung (Bewertungsergebnis) von 237,1 Mio. € (-123,8 Mio. €) in der Konzerngewinn- und -Verlust-Rechnung.

Konzernzwischenenergebnis

Das Konzernzwischenenergebnis wurde zum 30.06.2009 mit 373,6 Mio. € (-13,6 Mio. €) um 387,2 Mio. € höher als im entsprechenden Vergleichszeitraum ausgewiesen. Die Steigerung des operativen Ergebnisses ohne Fair Value- und Hedge-Bewertung sowie Steuern von 26,2 Mio. € wurde durch das um 360,9 Mio. € höhere Ergebnis aus der Bewertung deutlich verstärkt. Das Konzernzwischenenergebnis zum 30.06.2009 enthält einen Überschuss von 0,7 Mio. € aus der LR Beteiligungsgesellschaft mbH und einen Überschuss von 0,2 Mio. € aus der DSV Silo- und Verwaltungsgesellschaft mbH.

Für Geschäftsjahre ab 01.01.2009 ist gemäß IAS 1 (überarbeitet) ein Konzerngesamtergebnis anzugeben. Das Konzernzwischenenergebnis zuzüglich der Veränderung der Neubewertungsrücklage von 42,6 Mio. € (-104,6 Mio. €) führt zu einem Konzerngesamtergebnis zum 30.06.2009 von 416,2 Mio. € (-118,2 Mio. €).

Eigenkapital

Das bilanzielle „Eigenkapital“ erreichte 2 461,9 Mio. € (2 056,5 Mio. €). Es setzt sich wie folgt zusammen:

	30.06.2009 Mio. €	31.12.2008 Mio. €
Gezeichnetes Kapital	135,0	135,0
Gewinnrücklagen	2 351,6	2 351,6
Neubewertungsrücklage	-398,3	-440,9
Konzernzwischenenergebnis (30.06.) / Bilanzgewinn (31.12.)	373,6	10,8
Summe Eigenkapital	2 461,9	2 056,5

Das „Eigenkapital“ erhöhte sich im Wesentlichen durch das im Konzernzwischenenergebnis ausgewiesene „Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung“ um 405,4 Mio. €.

Die „Nachrangigen Verbindlichkeiten“ haben sich um 152,2 Mio. € vermindert. Die Bedingungen aller nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Voraussetzungen des § 10 Abs. 5a KWG und schließen eine vorzeitige Rückzahlung bzw. Umwandlung aus.

Die nach § 10 Abs. 1 KWG auf Basis der Solvabilitätsverordnung errechnete Gesamtkennziffer lag am 30.06.2009 bei 22,7 % (19,3 %).

Risikobericht

Die Kommentierung des Risikoberichts zum 30.06.2009 erfolgt im Vergleich zum Stichtag 31.12.2008. Die Werte zum Geschäftsjahresende sind in Klammern dargestellt. Beziehen sich Vergleiche auf einen Vorjahreszeitraum, so gilt der Zeitraum vom 01.01.2008 bis zum 31.12.2008.

Allgemeine Grundlagen

Aufgrund der Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaften und der an die LR Beteiligungsgesellschaft mbH gegebenen Patronatserklärung sind alle wesentlichen Risiken auf die Rentenbank konzentriert und werden von dieser gesteuert. Die Refinanzierung der Tochtergesellschaften erfolgt ausschließlich konzernintern.

Das Unternehmensziel des Konzerns, abgeleitet aus dem gesetzlichen Förderauftrag, ist die Förderung der Land- und Ernährungswirtschaft sowie des ländlichen Raumes. Die Geschäftstätigkeit des Konzerns ist auf dieses Ziel ausgerichtet. Es ist dafür Sorge zu tragen, dass der Konzern auch in Zukunft jederzeit in der Lage ist, seinen Förderauftrag zu erfüllen.

Zur Erreichung des Unternehmensziels gehört auch die Erzielung eines angemessenen und stetigen Betriebsergebnisses, um den Förderauftrag sicherzustellen und um erforderliche Eigenmittelerhöhungen, mangels anderer Quellen, aus eigenen Erträgen leisten zu können. Die Risikostruktur des Konzerns wird wesentlich von den durch Gesetz und Satzung der Bank vorgegebenen Rahmenbedingungen geprägt.

Risikomanagement und Risikotragfähigkeit

Die Organisation des Risikomanagements sowie die Überwachung der an der Risikotragfähigkeit ausgerichteten Limite haben sich gegenüber der im Lagebericht zum 31. Dezember 2008 dargestellten Verfahren und Prozesse nicht wesentlich geändert. Im Folgenden wird daher nur auf die aktuelle Risikotragfähigkeit sowie deren Auslastung eingegangen.

Die Risikodeckungsmasse 1 beträgt zum 30.06.2009 225 Mio. € und hat sich gegenüber dem 31.12.2008 nicht geändert. Die Risikodeckungsmasse 2 erhöhte sich insbesondere in Folge der Berücksichtigung des Ergebnisses der Gewinn- und -Verlust-Rechnung auf 1 828 Mio. € (1 412 Mio. €). Trotz eines Rückgangs der nachrangigen Verbindlichkeiten, stieg die Risikodeckungsmasse 3 durch das Ergebnis der Gewinn- und -Verlust-Rechnung auf 3 744 Mio. € (3 480 Mio. €).

Die Risikodeckungsmasse nach IFRS zum 30.06.2009 stellt sich wie folgt dar:

	30.06.2009 in Mio. €	31.12.2008 in Mio. €
Langfristig verfügbares Betriebsergebnis	220,0	220,0
+ Gewinnrücklagen (Andere Rücklagen)	5,0	5,0
= Risikodeckungsmasse 1	225,0	225,0
+ Gewinnrücklagen (Andere Rücklagen)	1 627,4	1 627,4
+ Ergebnis der Gewinn-und-Verlustrechnung (unterjährig)	373,6	-
+ Neubewertungsrücklage	-398,3	-440,9
= Risikodeckungsmasse 2	1 827,7	1 411,5
+ Gewinnrücklage (Hauptrücklage, Deckungsrücklage)	719,2	719,2
+ Gezeichnetes Eigenkapital (Grundkapital)	135,0	135,0
+ Nachrangige Verbindlichkeiten	1 062,5	1 214,7
= Risikodeckungsmasse 3	3 744,4	3 480,4

Die allokierte Risikodeckungsmasse 1 für Adressenausfall-, Marktpreis- und operationelle Risiken entspricht den vom Vorstand genehmigten Globallimiten. Liquiditätsrisiken werden mit Null Euro angerechnet, weil der Konzern über ausreichende liquide Mittel verfügt und sich, u. a. aufgrund der Triple-A-Ratings,

jederzeit weitere liquide Mittel am Geldmarkt bzw. bei der Bundesbank beschaffen kann. Im Rahmen der Überprüfung des Risikotragfähigkeitskonzepts wurde die allokierte Risikodeckungsmasse für operationelles Risiko um 18 Mio. € auf 30 Mio. € erhöht.

Allokierte Risikodeckungsmasse

	30.06.2009		31.12.2008	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Adressenausfallrisiko	130,0	57,8	130,0	57,8
Marktpreisrisiko	61,0	27,1	61,0	27,1
Operationelles Risiko	30,0	13,3	12,0	5,3
Gesamtrisiko	221,0	98,2	203,0	90,2
Risikodeckungsmasse 1	225,0	100,0	225,0	100,0

Zur Berechnung der möglichen Inanspruchnahme der Risikodeckungsmasse werden zwei Risikoszenarien abgebildet. Hierbei werden die zugrundeliegenden Risikofaktoren für Adressenausfall-, Marktpreis- und operationelle Risiken einer Veränderung gemäß vordefinierter Szenarien unterzogen.

Das Risikoszenario 1 (Standardszenario) beschreibt negative Veränderungen relevanter Umfeldbedingungen, die zu möglichen Verlusten führen können. Zu den Umfeldbedingungen zählen u. a. Marktpreis-

schwankungen, Verwerfungen am Geld- und Kapitalmarkt, welche zu erhöhten Kreditausfällen führen oder das Versagen des internen Kontrollsystems. Dem Standardszenario wird in der Risikotragfähigkeitsrechnung das Gesamtrisikolimit angerechnet. Das Risikoszenario 2 (Stressszenario) bildet neben den o. g. Umfeldbedingungen unter Extrembedingungen auch Spreadrisiken ab. Die Risikodeckungsmasse 2 wird dem Stressszenario gegenübergestellt.

Die Inanspruchnahmen der Risikoarten nach Risikoszenario 1 und 2 sind in folgender Tabelle dargestellt:

	Risikoszenario 1				Risikoszenario 2			
	30.06.2009		31.12.2008		30.06.2009		31.12.2008	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Adressenausfallrisiko	43,4	54,9	66,6	84,7	112,8	30,6	159,7	38,8
Marktpreisrisiko	14,1	17,9	6,3	8,0	18,0	4,9	12,6	3,1
Marktpreisrisiko (Spreadrisiko)	-	-	-	-	194,2	52,8	227,8	55,3
Operationelles Risiko	21,5	27,2	5,7	7,3	43,0	11,7	11,4	2,8
Gesamtrisiko	79,0	100,0	78,6	100,0	368,0	100,0	411,5	100,0
Gesamtrisikolimit	221,0		203,0		-		-	
Auslastung								
Gesamtrisikolimit		35,7		38,7		-		-
Risikodeckungsmasse 1 bzw. 2	225,0		225,0		1 827,7		1 411,5	
Auslastung								
Risikodeckungsmasse		35,1		34,9		20,1		29,2

55 % (bzw. 31 %) der Gesamtrisiken im Risikoszenario 1 (bzw. Risikoszenario 2) entfallen zum 30.06.2009 auf Adressenausfallrisiken. Die Auslastung der Risikodeckungsmasse durch Adressenausfallrisiken hat sich gegenüber dem 31.12.2008 spürbar reduziert. Dieser Rückgang ist insbesondere durch Rückführungen der Engagements in den schwächeren Bonitätsklassen sowie der Auswahl von Neugeschäft in den guten Bonitätsklassen begründet.

Auf Marktpreisrisiken entfallen jeweils 18 % (58 %) und operationelle Risiken entsprechen 27 % (12 %) der Gesamtrisiken des Konzerns. Im ersten Halbjahr 2009 erhöhten sich aufgrund von Neugeschäften die Zinsänderungsrisiken. Die operationellen Risiken stiegen durch die Anpassung eines Modellparameters an.

Das Gesamtrisiko unter Annahme eines Standardszenarios beträgt 79,0 Mio. € (31.12.2008: 78,6 Mio. €), unter Stressszenario-Annahmen 368,0 Mio. € (411,5 Mio. €). Das Gesamtrisikolimit im Standardszenario wird zu 36 % (39 %) ausgelastet. Für die Risikodeckungsmasse 2, die hauptsächlich von den „Anderen Gewinnrücklagen“ bestimmt wird, ergibt sich eine Auslastung von 20 % (29 %).

Die Ergebnisse aus den Berechnungen zur Risikotragfähigkeit reflektieren die auf Nachhaltigkeit und Stabilität angelegte Risikostrategie.

Risikokategorien - Einzelrisiken

Die Definitionen, die Organisation sowie das Reporting haben sich, bezogen auf die Einzelrisiken, gegenüber den Ausführungen im Konzernjahresabschluss 2008 nicht wesentlich geändert. Bei der Quantifizie-

rung des potenziellen Adressenausfallrisikos wurde die Methodik zur Berechnung in den unteren Bonitätsklassen verfeinert, wodurch eine differenziertere Zuordnung der jeweiligen Ausfallwahrscheinlichkeiten möglich ist. Die Quantifizierung der operationellen Risiken wurde an die Geschäftsentwicklung angepasst. Im Folgenden wird aus diesem Grund nur auf die genannten Änderungen und die aktuelle Risikosituation pro Einzelrisikokategorie eingegangen.

Adressenausfallrisiken

Die interne Bonitätseinstufung erfolgt durch die Bereiche Banken bzw. Unternehmen, der Marktfolge. Dabei werden einzelne Geschäftspartner oder Geschäftsarten nach einem intern festgelegten Verfahren in Bonitätsklassen eingestuft. Das Bonitätsklassensystem wurde im März 2009 von 12 auf 20 Bonitätsklassen erweitert. Die Ausweitung ermöglicht eine bessere Differenzierung der Geschäftspartner mit schwächerer Bonität. Die besten 10 Bonitätsklassen AAA bis BBB- sind Geschäftspartnern mit geringen Risiken vorbehalten („Investment Grade“). Darüber hinaus wurden die 7 Bonitätsklassen BB+ bis C für latente Risiken und die 3 Bonitätsklassen DDD bis D für akut ausfallgefährdete und ausgefallene Geschäftspartner eingerichtet.

Aktuelle Risikosituation

Die dargestellten Zahlen zur aktuellen Risikosituation beziehen sich nach IFRS 7.B9 auf den Bruttobuchwert, welcher dem Buchwert des jeweiligen Bilanzpostens im IFRS-Konzernabschluss entspricht. Unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 880,7 Mio. € (1 080,3 Mio. €) wurden mit ihrem Nominalwert angesetzt.

Bruttokreditvolumen

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Derivate		Finanzanlagen	
	30.06.09 Mio. €	31.12.08 Mio. €	30.06.09 Mio. €	31.12.08 Mio. €	30.06.09 Mio. €	31.12.08 Mio. €	30.06.09 Mio. €	31.12.08 Mio. €
Bruttokreditvolumen	50 171,5	53 617,8	611,0	7 043,0	2 319,7	2 894,3	27 823,1	27 543,8
Barsicherheiten	0,0	0,0	0,0	0,0	95,1	203,3	0,0	0,0
Pfandbriefe	934,9	939,9	0,0	0,0	0,0	0,0	4 910,8	480,7
Öffentliche Pfandbriefe	408,1	434,3	0,0	0,0	0,0	0,0	908,6	814,4
Gewährträgerhaftung	13 474,0	10 061,6	432,6	5 270,5	0,0	0,0	7 151,5	4 901,0
gedecktes, verbrieftes Fördergeschäft	157,4	157,3	51,0	21,2	0,0	0,0	431,8	3 964,8
gesichertes Geldgeschäft	1 734,8	923,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungsabtretung	12 028,6	11 664,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nettokreditvolumen	21 433,7	29 437,2	127,4	1 751,3	2 224,6	2 691,0	14 420,4	17 382,91

Das Nettokreditvolumen stellt den unbesicherten Teil der Bilanzposten dar, das ohne die Einbeziehung der Derivate gegenüber dem 31.12.2008 um 12 590 Mio. € reduziert wurde.

In den nachfolgenden Darstellungen sind die Adressausfallrisikopositionen, differenziert nach Regionen, Währungen, Branchen und Restlaufzeiten ohne Berücksichtigung von Kreditminderungstechniken dargestellt.

Risikokonzentration nach Ländergruppen

30.06.2009	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Derivate		Finanzanlagen	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Banken								
Deutschland	40 855,0	81,4	0,0	0,0	279,2	12,0	8 476,4	30,5
andere EU	9 316,4	18,6	0,0	0,0	1 476,1	63,7	18 902,3	67,9
OECD	0,1	0,0	0,0	0,0	246,6	10,6	109,1	0,4
Gesamt Banken	50 171,5	100,0	0,0	0,0	2 001,9	86,3	27 487,8	98,8
Sonstige Kontrahenten								
Deutschland	0,0	0,0	504,2	82,5	0,0	0,0	57,6	0,2
andere EU	0,0	0,0	106,8	17,5	229,8	9,9	277,7	1,0
OECD	0,0	0,0	0,0	0,0	88,0	3,8	0,0	0,0
Gesamt sonstige Kontrahenten	0,0	0,0	611,0	100,0	317,8	13,7	335,3	1,2
Gesamt	50 171,5	100,0	611,0	100,0	2 319,7	100,0	27 823,1	100,0

Risikokonzentration nach Ländergruppen

31.12.2008	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Derivate		Finanzanlagen	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Banken								
Deutschland	38 781,0	72,4	0,0	0,0	318,2	11,0	8 343,1	30,3
andere EU	14 821,4	27,6	0,0	0,0	1 811,6	62,6	18 634,4	67,6
OECD	15,4	0,0	0,0	0,0	327,9	11,3	107,4	0,4
Gesamt Banken	53 617,8	100,0	0,0	0,0	2 457,7	84,9	27 084,9	98,3
Sonstige Kontrahenten								
Deutschland	0,0	0,0	6 950,7	98,7	0,0	0,0	57,8	0,2
andere EU	0,0	0,0	92,3	1,3	356,1	12,3	401,1	1,5
OECD	0,0	0,0	0,0	0,0	80,5	2,8	0,0	0,0
Gesamt sonstige Kontrahenten	0,0	0,0	7 043,0	100,0	436,6	15,1	458,9	1,7
Gesamt	53 617,8	100,0	7 043,0	100,0	2 894,3	100,0	27 543,8	100,0

Risikokonzentration nach Währungen

30.06.2009	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Derivate		Finanzanlagen	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
EUR	49 965,3	99,6	611,0	100,0	-10 744,0	-463,2	26 768,6	96,3
CAD	0,0	0,0	0,0	0,0	11,1	0,5	91,5	0,3
JPY	70,9	0,1	0,0	0,0	2 338,1	100,8	305,3	1,1
USD	0,1	0,0	0,0	0,0	8 353,8	360,2	339,3	1,2
AUD	0,0	0,0	0,0	0,0	1 003,2	43,2	0,0	0,0
GBP	38,3	0,1	0,0	0,0	276,8	11,9	234,3	0,8
CHF	26,2	0,1	0,0	0,0	941,2	40,6	32,7	0,1
Sonstige Währungen	70,7	0,1	0,0	0,0	139,5	6,0	51,4	0,2
Gesamt	50 171,5	100,0	611,0	100,0	2 319,7	100,0	27 823,1	100,0

31.12.2008	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Derivate		Finanzanlagen	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
EUR	53 391,9	99,6	7 043,0	100,0	-14 189,6	-490,2	26 597,0	96,6
CAD	0,0	0,0	0,0	0,0	47,4	1,6	38,3	0,1
JPY	73,7	0,1	0,0	0,0	2 788,0	96,3	520,1	1,9
USD	0,1	0,0	0,0	0,0	12 937,8	447,1	94,8	0,3
AUD	0,0	0,0	0,0	0,0	229,2	7,9	0,0	0,0
GBP	34,2	0,1	0,0	0,0	-60,0	-2,1	212,2	0,8
CHF	40,5	0,1	0,0	0,0	1 126,0	38,9	33,5	0,1
Sonstige Währungen	77,4	0,1	0,0	0,0	15,5	0,5	47,9	0,2
Gesamt	53 617,8	100,0	7 043,0	100,0	2 894,3	100,0	27 543,8	100,0

Die Bewegungen zwischen den Währungen im Vergleich zur Vorperiode sind maßgeblich von den einzelnen Tauschkomponenten der Zins-/Währungsswaps geprägt. Die „Positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten“ wurden anhand

ihres beizulegenden Zeitwertes der Aktivseite der Bilanz zugeordnet. Wechselt ein positiver beizulegender Marktwert ins negative oder umgekehrt kann es zu erheblichen Veränderungen in der Darstellung der Risikokonzentration kommen.

Risikokonzentration nach Institutsgruppen

30.06.2009	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Derivate		Finanzanlagen	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Privatbanken/								
Sonstige Banken	8 948,8	17,8	0,0	0,0	238,7	10,3	3 212,3	11,5
Ausländische Banken	9 316,5	18,6	0,0	0,0	1 722,7	74,2	19 011,4	68,4
Öffentliche Banken	24 443,0	48,8	0,0	0,0	30,0	1,3	4 896,3	17,6
Genossenschaftsbanken	5 393,2	10,7	0,0	0,0	10,5	0,5	367,8	1,3
Zentralbanken	2 070,0	4,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nichtbanken	0,0	0,0	611,0	100,0	317,8	13,7	335,3	1,2
Gesamt	50 171,5	100,0	611,0	100,0	2 319,7	100,0	27 823,1	100,0

31.12.2008	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Derivate		Finanzanlagen	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Privatbanken/								
Sonstige Banken	10 223,3	19,1	0,0	0,0	281,1	9,7	3 289,2	11,9
Ausländische Banken	14 836,8	27,7	0,0	0,0	2 139,4	73,9	18 741,8	68,0
Öffentliche Banken	23 293,8	43,4	0,0	0,0	27,6	1,0	4 725,8	17,2
Genossenschaftsbanken	5 263,9	9,8	0,0	0,0	9,6	0,3	328,1	1,2
Zentralbanken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nichtbanken	0,0	0,0	7 043,0	100,0	436,6	15,1	458,9	1,7
Gesamt	53 617,8	100,0	7 043,0	100,0	2 894,3	100,0	27 543,8	100,0

Risikoaktiva nach Bonitätsklassen

30.06.2009

Bonitätsklassen

	Bewertung*	AAA Mio. €	AA Mio. €	A Mio. €	BBB Mio. €	BB-B Mio. €	CCC-C Mio. €	DDD-D Mio. €	Gesamt Mio. €
Forderungen									
an Kreditinstitute									
Programmkredite	f AK	21,5	352,2	262,9	21,8	0,0	0,0	0,0	658,4
	FV	2 766,0	3 471,5	8 851,5	1 243,3	0,0	0,0	0,0	16 332,3
Rest	f AK	690,3	2 801,6	1 094,2	298,4	87,6	106,9	0,0	5 079,0
	FV	2 684,2	13 507,6	10 235,6	1 199,5	407,5	67,4	0,0	28 101,8
Forderungen an Kunden	f AK	19,5	1,5	126,2	0,0	0,0	0,0	0,0	147,2
	FV	413,5	0,0	5,0	45,3	0,0	0,0	0,0	463,8
Derivate	FV	134,5	969,8	1 084,9	116,7	13,0	0,8	0,0	2 319,7
Finanzanlagen	f AK	463,3	990,5	2 825,0	166,9	122,5	166,2	0,0	4 734,4
	FV	7 174,3	9 894,7	5 303,2	535,3	90,0	91,2	0,0	23 088,7
Gesamt		14 367,1	31 989,4	29 788,5	3 627,2	720,6	432,5	0,0	80 925,3

31.12.2008

Bonitätsklassen

	Bewertung*	AAA Mio. €	AA Mio. €	A Mio. €	BBB Mio. €	BB-B Mio. €	CCC-C Mio. €	DDD-D Mio. €	Gesamt Mio. €
Forderungen									
an Kreditinstitute									
Programmkredite	f AK	33,2	187,3	325,1	11,2	0,0	0,0	0,0	556,8
	FV	1 396,0	4 297,4	8 557,7	1 153,7	0,0	0,0	0,0	15 404,8
Rest	f AK	661,0	2 029,4	1 466,6	119,8	186,4	63,7	0,0	4 526,9
	FV	738,4	16 056,0	15 110,0	477,8	577,1	170,0	0,0	33 129,3
Forderungen an Kunden	f AK	2 225,7	1,9	113,6	0,0	0,0	0,0	0,0	2 341,2
	FV	4 696,8	0,0	5,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4 701,8
Derivate	FV	132,0	1 456,9	1 233,9	55,9	11,6	4,0	0,0	2 894,3
Finanzanlagen	f AK	377,3	1 681,7	3 000,2	75,0	75,2	229,6	0,0	5 439,0
	FV	4 528,0	11 869,5	5 362,5	179,4	34,2	131,2	0,0	22 104,8
Gesamt		14 788,4	37 580,1	35 174,6	2 072,8	884,5	598,5	0,0	91 098,9

* f AK => fortgeführte Anschaffungskosten = Kategorien „Loans and Receivables“ und „Held to Maturity“

FV => Fair Value = Hedge Accounting sowie Kategorien „Held for Trading“, „Designated at Fair Value“ und „Available for Sale“

Vergleich der internen Bonitätsklassen mit den durchschnittlichen externen Ratings der Agenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch

30.06.2009

Bonitäts- klasse intern	Bonitätsklasse extern							ohne externes Rating	Gesamt Mio. €
	AAA Mio. €	AA Mio. €	A Mio. €	BBB Mio. €	BB-B Mio. €	CCC-C Mio. €	DDD-D Mio. €	Mio. €	
AAA	9 834,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4 532,7	14 367,1
AA	4 355,6	16 476,5	352,5	0,0	0,0	0,0	0,0	10 804,8	31 989,4
A	0,0	4 739,2	20 911,6	1 334,1	0,0	0,0	0,0	2 803,6	29 788,5
BBB	0,0	0,0	1 253,6	584,2	0,0	0,0	0,0	1 789,4	3 627,2
BB-B	0,0	0,0	324,6	124,1	119,9	0,0	0,0	152,0	720,6
CCC-C	0,0	0,0	0,8	428,3	0,0	0,0	0,0	3,4	432,5
DDD-D	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	14 190,0	21 215,7	22 843,1	2 470,7	119,9	0,0	0,0	20 085,9	80 925,3

31.12.2008

Bonitäts- klasse intern	Bonitätsklasse extern							ohne externes Rating	Gesamt Mio. €
	AAA Mio. €	AA Mio. €	A Mio. €	BBB Mio. €	BB-B Mio. €	CCC-C Mio. €	DDD-D Mio. €	Mio. €	
AAA	7 189,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	7 599,1	14 788,4
AA	5 385,7	21 454,7	48,2	0,0	0,0	0,0	0,0	10 691,5	37 580,1
A	0,0	6 658,3	24 387,4	761,3	0,0	0,0	0,0	3 367,6	35 174,6
BBB	0,0	0,0	432,2	376,0	0,0	0,0	0,0	1 264,6	2 072,8
BB-B	0,0	0,0	478,9	133,4	0,0	0,0	0,0	272,2	884,5
CCC-C	0,0	0,0	183,8	140,9	273,8	0,0	0,0	0,0	598,5
DDD-D	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	12 575,0	28 113,0	25 530,5	1 411,6	273,8	0,0	0,0	23 195,0	91 098,9

(In den Darstellungen wurden die 20 Bonitätsklassen des internen Bonitätsklassensystems in sieben Bonitätsklassen zusammengefasst.)

Risikovorsorge

Eine Risikovorsorge wird bei ausfallgefährdeten Engagements gebildet. Im ersten Halbjahr 2009 wurden eine Einzelwertberichtigung auf Forderungen von 8,4 Mio. € gegenüber einem Kreditinstitut und eine Portfoliowertberichtigung von 9,2 Mio. € gebildet.

Standardszenarien

Basis für die Berechnungen zur Messung potenzieller Kreditausfälle im Standardszenario ist der jährliche potenzielle Ausfall bezogen auf die Inanspruchnahme. Zum 30.06.2009 beträgt der kumulierte potenzielle Ausfall 43,4 Mio. € (66,6 Mio. €). Der durchschnittliche potenzielle Ausfall im Geschäftsjahr 2009 beträgt 55,8 Mio. € (46,2 Mio. €). Im Verhältnis zur allokierten Risikodeckungsmasse für Adressenausfallrisiken zum 30.06.2009 beträgt der durchschnittliche potenzielle Ausfall 42,9 % (35,5 %). Die Höchstinanspruchnahme ergab 71,8 Mio. € (66,6 Mio. €) und liegt somit unter dem vom Vorstand genehmigten Limit für das Stan-

dardszenario in Höhe von 130 Mio. €. Die niedrigste und zugleich Stichtagsinanspruchnahme im Berichtsjahr betrug 43,4 Mio. € (31,1 Mio. €).

Stressszenarien

In einem ersten Stressszenario wird der jährliche potenzielle Ausfall zunächst bezogen auf die Inanspruchnahme zuzüglich der Ziehung aller intern eingeräumten Limite berechnet. Zum 30.06.2009 beläuft sich der kumulierte potenzielle Ausfall in diesem Stressszenario auf 56,4 Mio. € (79,9 Mio. €). In zwei weiteren Stressszenarien wird der jährliche potenzielle Ausfall bezogen auf die Inanspruchnahme zuzüglich der Ziehung aller intern eingeräumten Limite und einer Verdoppelung der Ausfallwahrscheinlichkeiten bzw. einer negativen Entwicklung der Bonitätseinstufungen unterstellt. Der Maximalwert der drei Stressszenarien für den jährlichen potenziellen Ausfall beträgt zum 30.06.2009 112,8 Mio. € (159,7 Mio. €).

Marktpreisrisiken

Aktuelle Risikosituation

Standardszenarien

Für alle offenen zinssensitiven Geschäfte der Positionen „Geldgeschäft“ und Fördergeschäft“ wird täglich eine Barwertsensitivität unter Verwendung einer Parallelverschiebung der Zinskurven um +100 Basispunkte (BP) gerechnet.

Zum 30.06.2009 ergab sich für das Marktpreisrisiko im „Geldgeschäft“ und „Fördergeschäft“ eine Anrechnung von 14,1 Mio. € (6,3 Mio. €) auf die Risikodeckungsmasse. Die durchschnittliche Limitauslastung im Geschäftsjahr 2009 beträgt 13,9 Mio. € (17,8 Mio. €). Dies entspricht einer durchschnittlichen Auslastung von 22,9 % (29 %). Die Höchstinanspruchnahme ergab ein Risiko von 20,8 Mio. € (31,9 Mio. €), die niedrigste Inanspruchnahme im Berichtsjahr ein Risiko von 6,3 Mio. € (1,7 Mio. €). Es gab in 2008 und 2009 keine Limitüberschreitungen.

Stressszenarien

Zum 30. Juni 2009 ergibt sich für das Marktpreisrisiko aus der Szenarioanalyse (positiver 50 BP Shift im kurzen Bereich und 150 BP im langen Bereich) im „Geldgeschäft“ ein Risiko von 10,1 Mio. € (0,1 Mio. € Chance). In einem weiteren Szenario (positiver 150 BP Shift im kurzen Bereich und 50 BP im langen Bereich) beträgt das Risiko 10,8 Mio. € (5,5 Mio. €). Im „Kreditgeschäft“, welches neben dem „Wertpapiergeschäft“ Teil des „Fördergeschäftes“ ist, ergibt sich beim Marktpreisrisiko aus der Szenarioanalyse (+200 BP) eine Anrechnung von 7,1 Mio. € (7,1 Mio. €) auf die Risikodeckungsmasse. Im „Wertpapiergeschäft“ wurde für das Marktpreisrisiko aus der Szenarioanalyse (positiver 150 BP Shift bis 90 Tage, 100 BP bis 5 Jahre und 50 BP bis 10 Jahre) ein Anrechnungsbetrag von 0,09 Mio. € (0,05 Mio. €) ermittelt.

Die Summe der Marktpreisrisiken im „Geldgeschäft“ und „Fördergeschäft“ liegen unter dem vom Vorstand genehmigtem Limit für das Standardszenario in Höhe von 61 Mio. €.

Spreadrisiken wirken sich auf den bilanziellen Bewertungsansatz bestehender Positionen aus. Das Spreadrisiko wird durch zwei Szenarien im Rahmen der Marktpreisrisiken abgebildet.

Für Risikoaufschläge (Spreadrisiken) im „Geldgeschäft“ wird eine Schwankung von 20 BP im Szenario angenommen, was einer 10 BP Senkung der Derivatekurve (EONIA) und einer 10 BP Erhöhung der Inter-

bankenkreditkurve (EURIBOR) entspricht. Das hieraus resultierende Risiko beträgt 1,5 Mio. € (3,2 Mio. €). Bei den Kosten für den derivativen Tausch von Liquidität unterschiedlicher Währungen in Euro wird im Szenario eine Erhöhung von 20 BP unterstellt, was zu einem Spreadrisiko von 192,7 Mio. € (224,6 Mio. €) führt.

Value at Risk (VaR)

Gezeigt wird der maximale Verlust aus Markteffekten im „Geldgeschäft“ bei 1-tägiger Haltedauer und einer Prognosegüte von 99 %. Der VaR lieferte zum 30.06.2009 einen Wert von 0,6 Mio. € (1,7 Mio. €).

Liquiditätsrisiko

Aktuelle Risikosituation

Als Instrumente für die Steuerung der kurzfristigen Liquiditätsposition stehen Interbankengelder, besichertes Geldgeschäft, ECP-Emissionen und Offenermarktgeschäfte mit der Bundesbank zur Verfügung. Das Liquiditätsrisiko bei nicht fristgerecht eingehenden Tilgungs- und Zinszahlungen ist bei funktionierenden Märkten angesichts der Triple-A-Ratings der Bank und der kurzfristig zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten im Geld- und Kapitalmarkt beherrschbar. Bei Marktstörungen kann Liquidität in Höhe der frei verfügbaren Refinanzierungsfazilitäten beschafft werden. Diese müssen den Liquiditätsbedarf bis zu zwei Jahren stets überschreiten.

Stressszenarien

Die Rentenbank führt Szenarioanalysen durch. Diese werden ebenfalls kumuliert betrachtet. Hierbei wird der aus den Szenarien resultierende Liquiditätsbedarf auf die bereits bekannten Zahlungsströme gerechnet, um so die Auswirkung auf die Zahlungsfähigkeit der Bank zu untersuchen. Die Ergebnisse der Szenarioanalysen zeigen zum Berichtstag ebenso wie im Vorjahr, dass der Konzern seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit uneingeschränkt nachkommen kann.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes mit einem an den Basisindikatoransatz angelehnten Verfahren quantifiziert. Die Faktoren, die dem Ansatz zugrunde liegen, wurden aufgrund der Geschäftsentwicklung im Standard- und Stressszenario angehoben.

Aktuelle Risikosituation

Im laufenden Geschäftsjahr 2009 wurden zwei bedeutende Schadensereignisse (ab 5 Tsd. €) in der Schadensfalldatenbank erfasst, deren erwarteter Nettoverlust 10 Tsd. € beträgt. Im Vorjahr lagen keine bedeutenden Einzelverluste aus operationellen Risiken vor.

Prognosebericht

Das Ergebnis vor Fair Value- und Hedge-Bewertung des 1. Halbjahres 2009 erreicht einen außerordentlichen Wert, der sich nicht auf das Gesamtjahr 2009 hochrechnen lässt. Die Ergebniszuwächse des 2. Halbjahres dürften niedriger ausfallen, so dass die Rentenbank derzeit nicht davon ausgehen kann das Gesamtergebnis des Ausnahmejahres 2008 wieder zu erreichen. Die in der operativen Jahresplanung festgelegten Ergebnisse wird die Bank in jedem Fall übertreffen.

Die Marktparameter, die das Bewertungsergebnis beeinflussen, entwickeln sich im gesamtwirtschaftlichen Umfeld weiterhin sehr volatil und sind daher nicht kalkulierbar. Unter dieser Voraussetzung kann ein Bewertungsergebnis nicht prognostiziert werden. Da das Bewertungsergebnis den Konzernjahresüberschuss maßgeblich beeinflussen kann, ist auch dieser nicht zuverlässig prognostizierbar.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Berichtszeitraums eingetreten sind, waren nicht zu verzeichnen.

IFRS Konzerngesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2009

Konzerngewinn-und-Verlust-Rechnung		01.01. bis 30.06.2009	01.01. bis 30.06.2008
	Notes	Mio. €	Mio. €
Zinserträge		2 011,6	2 343,2
Zinsaufwendungen		1 805,1	2 196,0
Zinsüberschuss	1	206,5	147,2
Risikovorsorge/Zinsunterdeckung	2,7	43,4	18,5
davon Bildung Programmkredite		44,3	34,2
davon Auflösung Programmkredite		18,1	15,7
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge/Zinsunterdeckung		163,1	128,7
Provisionserträge		1,1	0,6
Provisionsaufwendungen		1,0	0,9
Provisionsüberschuss		0,1	-0,3
Handelsergebnis		0,0	0,0
Ergebnis aus Finanzanlagen		0,0	0,4
Verwaltungsaufwendungen	3	22,1	20,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis		-4,5	1,8
Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung	4	237,1	-123,8
Steuern		0,1	0,2
Konzernzwischenenergebnis		373,6	-13,6
Konzerngesamtergebnis		01.01. bis 30.06.2009	01.01. bis 30.06.2008
		Mio. €	Mio. €
Konzernzwischenenergebnis		373,6	-13,6
Veränderung der Neubewertungsrücklage		42,6	-104,6
Konzerngesamtergebnis		416,2	-118,2

IFRS Konzernbilanz zum 30. Juni 2009

Aktiva	Notes	30.06.2009 Mio. €	31.12.2008 Mio. €
Barreserve		5,8	28,0
Forderungen an Kreditinstitute	5, 7	48 917,3	52 785,4
<i>davon Förderbeitrag Forderungen an Kreditinstitute</i>		-215,5	-196,2
Forderungen an Kunden	6, 7	610,9	6 473,7
<i>davon Förderbeitrag Forderungen an Kunden</i>		-0,1	-0,1
Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte	8	373,6	321,4
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	9	2 319,7	2 894,3
Finanzanlagen	10	27 823,1	27 543,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		18,1	18,2
Sachanlagen		25,1	25,1
Immaterielle Vermögenswerte		3,9	4,2
Laufende Ertragsteueransprüche		2,7	3,9
Aktive latente Steuern		1,1	1,1
Sonstige Aktiva		0,5	1,9
Gesamt		80 101,8	90 101,0

Passiva	Notes	30.06.2009 Mio. €	31.12.2008 Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11	8 093,0	10 497,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12	6 101,2	4 276,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	13	57 413,5	66 589,3
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	14	4 797,0	5 304,7
Rückstellungen	15	106,8	101,6
Nachrangige Verbindlichkeiten	16	1 062,5	1 214,7
Sonstige Passiva		65,9	60,8
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		135,0	135,0
Gewinnrücklagen		2 351,6	2 351,6
Neubewertungsrücklage		-398,3	-440,9
Konzern(zwischen)ergebnis		373,6	10,8
Gesamt		80 101,8	90 101,0

Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung

Entwicklung des Eigenkapitals vom 01. Januar bis 30. Juni 2009

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Bilanzgewinn	Konzernzwischen- ergebnis	Gesamt 1. Halbjahr 2009
Eigenkapital zum 01.01.2009	135,0	2 351,6	-440,9	10,8	0,0	2 056,5
Verwendung des Bilanzgewinns				-10,8		-10,8
Konzernzwischen- ergebnis					373,6	373,6
Veränderung unrealisierter Gewinne und Verluste			42,6			42,6
Eigenkapital zum 30.06.2009	135,0	2 351,6	-398,3	0,0	373,6	2 461,9

Entwicklung des Eigenkapitals vom 01. Januar bis 30. Juni 2008

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Bilanzgewinn	Konzernzwischen- ergebnis	Gesamt 1. Halbjahr 2008
Eigenkapital zum 01.01.2008	135,0	1 899,0	-44,0	10,5	0,0	2 000,5
Verwendung des Bilanzgewinns				-10,5		-10,5
Konzernzwischen- ergebnis					-13,6	-13,6
Veränderung unrealisierter Gewinne und Verluste			-104,6			-104,6
Eigenkapital zum 30.06.2008	135,0	1 899,0	-148,6	0,0	-13,6	1 871,8

Konzern-Kapitalflussrechnung (verkürzt)

	2009 Mio. €	2008 Mio. €
Zahlungsmittelbestand jeweils zum 01.01.	28	91
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	295	3 517
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-280	-3 580
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-37	-11
Effekte aus Wechselkursänderungen	0	0
Zahlungsmittelbestand jeweils zum 30.06.	6	17

Die Konzern-Kapitalflussrechnung wurde nach der indirekten Methode ermittelt und zeigt die Zusammensetzung und Veränderung des Zahlungsmittelbestands vom 1. Januar bis zum 30. Juni für die Jahre 2009 und 2008. Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Bilanzposition „Barreserve“.

Die Aufteilung erfolgt in die Positionen operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Als Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit werden im Wesentlichen alle Zahlungsein- und -ausgänge aus allen Bilanzposten und die hieraus erhaltenen Zinsen und Dividenden sowie die hierauf entfallenen Zahlungen und Anpassungen zusammengefasst.

Einzahlungen aus der Veräußerung und Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen, immateriellen Vermögenswerten sowie für Sachanlagen werden dem Cash Flow aus Investitionstätigkeit zugeordnet.

Im Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit sind alle Zahlungsströme für die Nachrangigen Verbindlichkeiten und das Eigenkapital enthalten.

Die Konzern-Kapitalflussrechnung hat als Indikator für die Liquiditätslage einer Bank nur eine geringe Aussagekraft. Es wird in diesem Zusammenhang auf die Ausführungen in unserem Lagebericht zum Konzernabschluss 2008 zur Liquiditätssteuerung der Bank mittels interner Liquiditätsberechnungen und der Steuerung gemäß der Liquiditätsverordnung verwiesen.

Konzernanhang (Notes)

Grundlagen der Rechnungslegung	29
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	29
Erläuterungen zu ausgewählten Posten der Konzerngewinn-und-Verlust-Rechnung	30
(1) Zinsüberschuss	30
(2) Risikovorsorge/Zinsunterdeckung	30
(3) Verwaltungsaufwendungen	31
(4) Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung	31
Segmentberichterstattung	32
Erläuterungen zu ausgewählten Posten der Bilanz	33
(5) Forderungen an Kreditinstitute	33
(6) Forderungen an Kunden	33
(7) Risikovorsorge/Zinsunterdeckung im Kreditgeschäft	33
(8) Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte	33
(9) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	34
(10) Finanzanlagen	34
(11) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35
(12) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	35
(13) Verbriefte Verbindlichkeiten	35
(14) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	36
(15) Rückstellungen	36
(16) Nachrangige Verbindlichkeiten	37
(17) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	37
Sonstiges	38
(18) Finanzinstrumente nach IAS 39 - Bewertungskategorien	38
(19) Derivative Geschäfte	39
(20) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel	40

Grundlagen der Rechnungslegung

Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss der Landwirtschaftlichen Rentenbank wurde gemäß § 37y WpHG in Verbindung mit § 37w WpHG nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Maßgeblich sind die für den Konzernabschluss 2009 verpflichtend anzuwendenden Standards, die zum Zeitpunkt der Zwischenberichterstellung veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen wurden, sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC). Der verkürzte Konzernzwischenabschluss besteht in Übereinstimmung mit IAS 34 aus der Konzernbilanz, der Konzerngesamtergebnisrechnung bestehend aus der Konzerngewinn- und -Verlust-Rechnung ergänzt um eine Überleitung auf das Konzerngesamtergebnis, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, der verkürzten Konzern-Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben. Ergänzend wird nach § 37w WpHG ein Konzernzwischenlagebericht erstellt.

Mit der Verordnung 1274/2008 vom 17. Dezember 2008 wurde die überarbeitete Fassung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ veröffentlicht und ist mit Beginn des Geschäftsjahres 2009 verpflichtend anzuwenden. Die Änderungen des IAS 1 betreffen im Wesentlichen die Darstellung des Konzerngesamtergebnisses. Hierfür wird die Konzerngewinn- und -Verlust-Rechnung um eine Überleitung des Konzernzwischenenergebnisses zum Konzerngesamtergebnis ergänzt.

Die Angaben zu den Bonitäts-, Liquiditäts- und Marktpreisrisiken aus Finanzinstrumenten werden grundsätzlich im Risikobericht dargestellt, welcher Teil des Konzernzwischenlageberichts ist.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss basiert auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Konsolidierungsgrundsätzen wie der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008. Dort sind die detaillierten Regelungen ausführlich beschrieben.

Der Ausweis der Pensionsrückstellungen sowie die Angabe der tatsächlichen Pensionsverpflichtung basiert auf dem versicherungsmathematischen Gutachten zum 31. Dezember 2008.

Erläuterungen zu ausgewählten Posten der Konzerngewinn-und-Verlust-Rechnung

(1) Zinsüberschuss

	30.06.2009 Mio. €	30.06.2008 Mio. €	Veränderung Mio. €
Zinserträge aus			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	965,9	1 441,4	-475,5
Derivativen Finanzinstrumenten	543,0	212,6	330,4
Finanzanlagen	490,4	676,0	-185,6
Sonstige	9,7	5,8	3,9
Laufende Erträge aus			
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,4	0,4	0,0
Beteiligungen	2,2	7,0	-4,8
Zinserträge gesamt	2 011,6	2 343,2	-331,6
Zinsaufwendungen für			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	209,8	405,4	-195,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	1 176,2	1 315,4	-139,2
Derivative Finanzinstrumente	394,8	453,1	-58,3
Nachrangige Verbindlichkeiten	21,1	21,3	-0,2
Sonstige	3,2	0,8	2,4
Zinsaufwendungen gesamt	1 805,1	2 196,0	-390,9
Zinsüberschuss	206,5	147,2	59,3

(2) Risikovorsorge/Zinsunterdeckung

	30.06.2009 Mio. €	30.06.2008 Mio. €	Veränderung Mio. €
Aufwendungen für Zuführung Förderbeitrag	44,3	34,2	10,1
Erträge aus Auflösung Förderbeitrag	18,1	15,7	2,4
Zuführung Wertberichtigungen	17,6	0,0	17,6
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	0,4	0,0	0,4
Risikovorsorge	43,4	18,5	24,4

Die „Risikovorsorge/ Zinsunterdeckung“ beinhaltet im Wesentlichen die am Tag der Zusage vorgenommene Abzinsung der zukünftigen Aufwendungen für die Zuführung zur Förderung der Programmkredite (Nominal 50,5 Mio. €) sowie deren Auflösung über die Restlaufzeit.

Zum 30.06.2009 war eine Zuführung zur Portfoliowertberichtigung von 9,2 Mio. € und eine Einzelwertberichtigung von 8,4 Mio. € erforderlich.

(3) Verwaltungsaufwendungen

	30.06.2009 Mio. €	30.06.2008 Mio. €	Veränderung Mio. €
Andere Verwaltungsaufwendungen für			
Personal	14,2	13,2	1,0
Öffentlichkeitsarbeit	2,0	0,5	1,5
IT-Lizenzen, -Gebühren, -Beratung	0,8	1,7	-0,9
Prüfungen, Beiträge, Spenden	0,6	0,6	0,0
Raum- und Gebäudekosten	0,7	0,7	0,0
Sonstiges	1,4	1,6	-0,2
Andere Verwaltungsaufwendungen gesamt	19,7	18,3	1,4
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,7	1,2	0,5
<i>davon selbstentwickelte Software</i>	<i>1,4</i>	<i>1,1</i>	<i>0,3</i>
Wohn- und Bürogebäude	0,3	0,3	0,0
IT-Anlagen	0,2	0,2	0,0
Büroeinrichtungen und Fahrzeuge	0,1	0,1	0,0
Technische und sonstige Einrichtungen	0,1	0,1	0,0
Abschreibungen gesamt	2,4	1,9	0,5
Verwaltungsaufwendungen gesamt	22,1	20,2	1,9

(4) Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung

	30.06.2009 Mio. €	30.06.2008 Mio. €	Veränderung Mio. €
Mikro Hedge Accounting	0,6	1,5	-0,9
Makro Hedge Accounting	-62,8	24,9	-87,7
Designated at Fair Value (inkl. Derivate)	299,3	-150,2	449,5
Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung	237,1	-123,8	360,9

Im „Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung“ werden die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Finanzinstrumente der Kategorien „Financial Assets/Liabilities at Fair Value through Profit or Loss“ sowie die zinsinduzierten Wertänderungen der Bilanzgeschäfte aus dem Hedge Accounting erfasst. Die deterministischen Zahlungsströme aus z. B. Agien/Disagien oder Förderbeiträgen, die Teil der Änderungen der beizulegenden Zeitwerte darstellen, werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Die Annahmen zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes basieren auf beobachtbaren Marktdaten.

Durch die Fair Value-Bewertung von Finanzinstrumenten kommt es innerhalb der Sicherungsbeziehungen zu unterschiedlichen Fremdwährungsergebnissen. Die Umrechnung in Euro verursacht dadurch bei den nominell geschlossenen Fremdwährungspositionen ein entsprechendes Ergebnis, welches hier ausgewiesen wird.

Zur näheren Erläuterung des Ergebnisses aus Fair Value- und Hedge-Bewertung wird auf den Abschnitt „Ertragslage“ im Konzernzwischenlagebericht verwiesen.

Segmentberichterstattung

Bei der Definition der Segmente und der Zuordnung der Ergebnisse sowie der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten zu den einzelnen Segmenten

ergaben sich keine Veränderungen im Vergleich zum Konzernabschluss 2008.

	Treasury Management		Fördergeschäft		Kapitalstockanlage		Gesamt	
	2009 Mio. €	2008 Mio. €						
jeweils vom 01.01. bis zum 30.06. d. J.								
Zinsüberschuss	84,5	46,2	76,2	57,9	45,8	43,1	206,5	147,2
Risikovorsorge/ Zinsunterdeckung	0,0	0,0	43,4	18,5	0,0	0,0	43,4	18,5
Provisionsüberschuss	0,2	0,1	-0,1	-0,4	0,0	0,0	0,1	-0,3
Ergebnis aus Finanzanlagen	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4
Andere Verwaltungs- aufwendungen	2,5	2,4	14,5	13,3	2,7	2,6	19,7	18,3
Planmäßige Abschreibungen	0,3	0,3	1,7	1,3	0,4	0,3	2,4	1,9
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0,0	0,0	-4,5	1,8	0,0	0,0	-4,5	1,8
Ergebnis aus der Fair Value- und Hedge-Bewertung	-2,3	17,5	239,4	-141,3	0,0	0,0	237,1	-123,8
Steuern	0,0	0,0	0,1	0,2	0,0	0,0	0,1	0,2
Konzernzwischenenergebnis	79,6	61,5	251,3	-115,3	42,7	40,2	373,6	-13,6
	30.06. 2009 Mrd. €	31.12. 2008 Mrd. €						
Segmentvermögen	11,9	22,8	65,8	65,2	2,4	2,1	80,1	90,1
Segmentschulden (inkl. Eigenkapital)	14,0	26,0	63,7	62,0	2,4	2,1	80,1	90,1

Erläuterungen zu ausgewählten Posten der Bilanz

(5) Forderungen an Kreditinstitute

	30.06.2009 Mio. €	31.12.2008 Mio. €	Veränderung Mio. €
Täglich fällig	2 144,6	219,8	1 924,8
Festgelder	5 823,8	11 958,8	-6 135,0
Schuldscheindarlehen/Namensschuldverschreibungen	22 849,3	23 270,4	-421,1
Programmkredite	16 617,2	15 640,3	976,9
<i>davon Förderbeitrag</i>	-215,5	-196,2	-19,3
Globalrefinanzierungsdarlehen	842,7	950,4	-107,7
Sonstige	639,7	745,7	-106,0
Gesamt	48 917,3	52 785,4	-3 868,1

(6) Forderungen an Kunden

	30.06.2009 Mio. €	31.12.2008 Mio. €	Veränderung Mio. €
Täglich fällig	0,5	1 652,2	-1 651,7
Festgelder	0,0	1 001,3	-1 001,3
Barsicherheiten	85,2	92,3	-7,1
Mittel- und langfristige Kredite	41,6	21,9	19,7
Schuldscheindarlehen	50,3	3 471,5	-3 421,2
Programmkredite	431,8	233,7	198,1
<i>davon Förderbeitrag</i>	-0,1	-0,1	0,0
Sonstige	1,5	0,8	0,7
Gesamt	610,9	6 473,7	-5 862,8

(7) Risikovorsorge/Zinsunterdeckung im Kreditgeschäft

	Förderbeitrag		Einzelwert- berichtigungen		Portfoliowert- berichtigungen		Gesamt	
	2009 Mio. €	2008 Mio. €	2009 Mio. €	2008 Mio. €	2009 Mio. €	2008 Mio. €	2009 Mio. €	2008 Mio. €
Bestand zum 01.01.	202,9	179,6	0,0	0,0	0,0	0,0	202,9	179,6
Zuführungen	44,3	57,5	8,4	0,0	9,2	0,0	61,9	57,5
Inanspruchnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Auflösungen	18,1	34,2	0,0	0,0	0,0	0,0	18,1	34,2
Bestand zum 30.06./31.12.	229,1	202,9	8,4	0,0	9,2	0,0	246,7	202,9
<i>davon für</i>								
Forderungen an Kreditinstitute	215,5	196,2	8,4	0,0	9,2	0,0	233,1	196,2
Forderungen an Kunden	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
Kreditzusagen	13,5	6,6	0,0	0,0	0,0	0,0	13,5	6,6
Gesamt	229,1	202,9	8,4	0,0	9,2	0,0	246,7	202,9

(8) Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte

Im Bilanzposten „Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte“ werden die zinsinduzierten Wertänderungen von 373,6 Mio. € (321,4 Mio. €) aus den Krediten ausge-

wiesen, die dem Makro Hedge Accounting zugeordnet sind. Für weitere Erläuterungen siehe Abschnitt (6) des Konzernabschlusses 2008.

(9) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten

Die Derivate gliedern sich nach den IFRS-Sicherungsbeziehungen wie folgt:

	30.06.2009 Mio. €	31.12.2008 Mio. €	Veränderung Mio. €
Absicherung für:			
Grundgeschäfte Hedge Accounting	457,9	298,7	159,2
Grundgeschäfte Designated at Fair Value	1 808,8	2 521,1	-712,3
Grundgeschäfte Sonstige Bewertung	53,0	74,5	-21,5
Gesamt	2 319,7	2 894,3	-574,6

(10) Finanzanlagen

Die „Finanzanlagen“ gliedern sich wie folgt:

	30.06.2009 Mio. €	31.12.2008 Mio. €	Veränderung Mio. €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
Geldmarktpapiere			
von öffentlichen Emittenten	0,0	0,0	0,0
von anderen Emittenten	0,0	463,6	- 463,6
Anleihen und Schuldverschreibungen			
von öffentlichen Emittenten	277,6	401,1	-123,5
von anderen Emittenten	27 427,5	26 560,9	866,6
Beteiligungen	105,1	105,1	0,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	0,0
Sonstige Finanzanlagen	12,9	13,1	-0,2
Gesamt	27 823,1	27 543,8	279,3

Die „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ unterteilen sich in beleihbar und nicht beleihbar:

	30.06.2009 Mio. €		31.12.2008 Mio. €	
	beleihbar	nicht beleihbar	beleihbar	nicht beleihbar
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
Geldmarktpapiere				
von öffentlichen Emittenten	0,0	0,0	0,0	0,0
von anderen Emittenten	0,0	0,0	463,6	0,0
Anleihen und Schuldverschreibungen				
von öffentlichen Emittenten	130,9	146,7	232,8	168,3
von anderen Emittenten	26 626,5	801,0	25 694,9	866,0
Gesamt	26 757,4	947,7	26 391,3	1 034,3

Die „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ sind vollständig börsenfähig und mit 27 514,3 Mio. € (27 128,8 Mio. €) börsennotiert.

Im ersten Halbjahr 2009 ergab sich kein Kursgewinn aus der Kategorie „Available for Sale“ (0,4 Mio. € im 1. Halbjahr 2008).

(11) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ setzen sich aus den folgenden Posten zusammen:

	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Täglich fällig	4 957,2	1 653,9	3 303,3
Festgelder	112,2	4 284,4	-4 172,2
Offenmarktgeschäfte	0,0	1 000,1	-1 000,1
Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	2 019,4	2 746,1	-726,7
Globaldarlehen	1 004,2	812,9	191,3
Gesamt	8 093,0	10 497,4	-2 404,4

(12) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ lassen sich wie folgt untergliedern:

	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Täglich fällig	422,4	141,1	281,3
Festgelder	14,5	345,2	-330,7
Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	5 561,2	3 680,5	1 880,7
Loan Agreements	54,5	64,3	-9,8
Sonstige	48,6	44,9	3,7
Gesamt	6 101,2	4 276,0	1 852,2

(13) Verbriefte Verbindlichkeiten

Die „Verbrieften Verbindlichkeiten“ umfassen die folgenden Positionen:

	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Medium Term Notes	39 711,7	39 912,1	-200,4
Globalanleihen	10 096,2	11 503,3	-1 407,1
Euro Commercial Papers	7 499,3	12 738,8	-5 239,5
Rentenbankbriefe	55,3	1 354,0	-1 298,7
Inhaberschuldverschreibungen	51,0	1 081,1	-1 030,1
Gesamt	57 413,5	66 589,3	-9 175,8

Bei den verbrieften Verbindlichkeiten (ohne Euro Commercial Papers) wurden im ersten Halbjahr 2009

3 612,7 Mio. € emittiert, 6 649,4 Mio. € zurückgezahlt und 615,9 Mio. € zurückgekauft.

(14) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten

Die Derivate gliedern sich nach den IFRS-Sicherungsbeziehungen wie folgt:

	30.06.2009 Mio. €	31.12.2008 Mio. €	Veränderung Mio. €
Absicherung für:			
Grundgeschäfte Hedge Accounting	1 648,5	1 192,3	456,2
Grundgeschäfte Designated at Fair Value	2 987,5	4 066,7	-1 079,2
Grundgeschäfte Sonstige Bewertung	161,0	45,7	115,3
Gesamt	4 797,0	5 304,7	-507,7

(15) Rückstellungen

	31.12.2008 Mio. €	Verbrauch Mio. €	Auflösung Mio. €	Zuweisung Mio. €	30.06.2009 Mio. €
Pensionsrückstellungen	87,6	2,7	0,0	4,2	89,1
Andere Rückstellungen	14,0	1,8	0,0	5,5	17,7
Gesamt	101,6	4,5	0,0	9,7	106,8

a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen sowie die in der Konzerngewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Beträge zeigt folgende Aufstellung:

	1. Halbjahr 2009 Mio. €	2008 Mio. €	Veränderung Mio. €
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 01.01.	87,9	86,7	1,2
Abzgl. noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	0,3	-0,8	1,1
Rückstellung zum 01.01.	87,6	87,5	0,1
Laufender Dienstzeitaufwand	0,7	1,4	-0,7
Zinsaufwand*	3,5	4,2	-0,7
Zuführung zu den Pensionsrückstellungen	4,2	5,6	-1,4
Pensionsleistungen	-2,7	-5,5	2,8
Rückstellung zum 30.06./31.12.	89,1	87,6	1,5
Zuzgl. noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-0,8	0,3	-1,1
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 30.06. (geschätzt)/31.12.	88,3	87,9	0,4

* davon 1,1 Mio. € Deferred Compensation

Zum Bilanzstichtag ergibt sich aus der Differenz zwischen der geschätzten Pensionsverpflichtung von 88,3 Mio. € und der ausgewiesenen Rückstellung von 89,1 Mio. € ein versicherungsmathematischer Gewinn in Höhe von 0,8 Mio. €. Dieser bleibt gemäß der Korridor-Regelung des IAS 19.92ff. unberücksichtigt.

Die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen werden vollständig in den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

b) Andere Rückstellungen

	30.06.2009 Mio. €	31.12.2008 Mio. €	Veränderung Mio. €
Rückstellungen für Beteiligungsabwicklung	10,6	11,0	-0,4
Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten	5,7	0,2	5,5
Sonstige Rückstellungen	1,4	2,8	-1,4
Gesamt	17,7	14,0	3,7

Die Rückstellungen für Beteiligungsabwicklung wurden im Wesentlichen für ausstehende Pensionsverpflichtungen gebildet.

(16) Nachrangige Verbindlichkeiten

	30.06.2009 Mio. €	31.12.2008 Mio. €	Veränderung Mio. €
Medium Term Notes	855,0	955,2	-100,2
Loan Agreements	151,5	201,8	-50,3
Schuldscheindarlehen	56,0	57,7	-1,7
Gesamt	1 062,5	1 214,7	-152,2

(17) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	30.06.2009 Mio. €	31.12.2008 Mio. €	Veränderung Mio. €
Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	120,7	117,6	3,1
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen	880,7	1 080,3	-199,6
Gesamt	1 001,4	1 197,9	-196,5

Die „Eventualverbindlichkeiten“ beinhalten Ausfallbürgschaften für zinsverbilligte Kapitalmarktkredite in Höhe von 4,3 Mio. € (4,3 Mio. €). Es bestehen Rückbürgschaften der öffentlichen Hand zugunsten der Bank, die die Ausfallbürgschaften zu 100 % absichern. Die restlichen Eventualverbindlichkeiten stellen Garantien und Bürgschaften aufgrund des agrarwirtschaftlichen Förderauftrags dar.

Diese wurden im Auftrag einer öffentlichen Institution übernommen, so dass hieraus keine finanziellen Auswirkungen für die Bank zu erwarten sind.

Die „Anderen Verpflichtungen“ enthalten unwiderrufliche Kreditzusagen aus dem Bereich des Geldgeschäfts und dem Kreditbereich.

Sonstiges

(18) Finanzinstrumente nach IAS 39 – Bewertungskategorien

	Full Fair Value		Hedge Fair Value		fortgeführte AK	
	30.06.2009 Mio. €	31.12.2008 Mio. €	30.06.2009 Mio. €	31.12.2008 Mio. €	30.06.2009 Mio. €	31.12.2008 Mio. €
Aktivpositionen						
Held for Trading						
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1 861,8	2 595,6	457,9	298,7		
Designated at Fair Value						
Forderungen an Kreditinstitute	21 856,7	26 176,7				
Forderungen an Kunden	5,0	4 472,9				
Finanzanlagen	13 072,4	14 835,2				
Loans and Receivables						
Guthaben Zentralnotenbanken					5,8	28,0
Forderungen an Kreditinstitute			22 577,4	22 357,4	4 856,7	4 572,6
Forderungen an Kunden			458,8	228,9	147,2	1 772,0
Available for Sale						
Finanzanlagen	2 771,9	610,5	7 244,4	6 659,1	118,0	118,2
Held to Maturity						
Finanzanlagen					4 616,4	5 320,8
Summe Aktivpositionen	39 567,8	48 690,9	30 738,5	29 544,1	9 744,1	11 811,6
Passivpositionen						
Held for Trading						
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	3 148,5	4 112,4	1 648,5	1 192,3		
Designated at Fair Value						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6 203,6	7 779,6				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1 011,7	713,5				
Verbriefte Verbindlichkeiten	45 586,7	53 669,0				
Nachrangige Verbindlichkeiten	1 006,5	1 132,2				
Other Liabilities						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			609,0	1 048,5	1 280,4	1 669,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			2 493,3	797,4	2 596,2	2 765,1
Verbriefte Verbindlichkeiten			10 345,5	7 649,0	1 481,3	5 271,3
Nachrangige Verbindlichkeiten			56,0	57,7	0,0	24,8
Summe Passivpositionen	56 957,0	67 406,7	15 152,3	10 744,9	5 357,9	9 730,5

Die Kategorie „Loans and Receivables“ enthält für die „Forderungen an Kreditinstitute“ sowie die „Forderungen an Kunden“ beim Hedge Fair Value die entsprechenden Anteile aus der „Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte“. Bilanzgeschäfte und Derivate, die

dem Hedge Accounting zugeordnet sind und deren Wertveränderungen im Hedge Ergebnis erfasst werden, sind unabhängig ihrer Kategorie in der Spalte Hedge Fair Value erfasst.

(19) Derivative Geschäfte

Darstellung der Volumina 2009

	Nominalwerte 30.06.2009 Mio. €	Marktwerte positiv 30.06.2009 Mio. €	Marktwerte negativ 30.06.2009 Mio. €
Zinsrisiken	67 018	1 271	2 014
Währungsrisiken	48 372	1 047	2 781
Aktien- und sonstige Preisrisiken	101	2	2
Zins-, Währungs-, Aktien- und sonstige Preisrisiken	115 491	2 320	4 797

Darstellung der Volumina 2008

	Nominalwerte 31.12.2008 Mio. €	Marktwerte positiv 31.12.2008 Mio. €	Marktwerte negativ 31.12.2008 Mio. €
Zinsrisiken	69 019	1 339	1 378
Währungsrisiken	51 546	1 553	3 923
Aktien- und sonstige Preisrisiken	101	2	4
Zins-, Währungs-, Aktien- und sonstige Preisrisiken	120 666	2 894	5 305

Kontrahentengliederung 2009

	Nominalwerte 30.06.2009 Mio. €	Marktwerte positiv 30.06.2009 Mio. €	Marktwerte negativ 30.06.2009 Mio. €
Banken in der EU/OECD	106 272	1 998	4 420
Sonstige Kontrahenten in der EU/OECD	9 219	322	377
Gesamt	115 491	2 320	4 797

Kontrahentengliederung 2008

	Nominalwerte 31.12.2008 Mio. €	Marktwerte positiv 31.12.2008 Mio. €	Marktwerte negativ 31.12.2008 Mio. €
Banken in der EU/OECD	111 005	2 466	4 918
Sonstige Kontrahenten in der EU/OECD	9 661	428	387
Gesamt	120 666	2 894	5 305

(20) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel des Konzerns werden nach den Vorschriften der §§ 10 und 10a KWG ermittelt.

sellschaften. Die Eigenmittel setzen sich aus Kern- und Ergänzungskapital (haftendes Eigenkapital), zuzüglich der Drittrangmittel zusammen.

Die Ermittlung der Eigenmittel erfolgt gem. § 64h Abs. 4 KWG auf Basis der Einzelabschlüsse der Konzernge-

Die Zusammensetzung der konsolidierten Eigenmittel auf Basis der HGB-Werte ist folgender Tabelle zu entnehmen:

	30.06.2009 Mio. €	31.12.2008 Mio. €	Veränderung Mio. €
Zusammensetzung der Eigenmittel			
Gezeichnetes Kapital	176	176	0
Offene Rücklagen	748	715	33
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1 043	1 013	30
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	-1	1
Verlustvortrag	-13	-13	0
Kernkapital	1 954	1 890	64
Nachrangige Verbindlichkeiten	901	945	-44
Übrige Bestandteile	173	97	76
Ergänzungskapital	1 074	1 042	32
Haftendes Eigenkapital	3 028	2 932	96
Drittrangmittel	0	8	-8
davon genutzte Drittrangmittel	0	1	-1
Eigenmittel insgesamt	3 028	2 933	95

Die handelsrechtlichen Verlustvorträge sind der Tochtergesellschaft DSV zuzurechnen und resultieren aus Wertberichtigungen vergangener Jahre.

Gemäß Solvabilitätsverordnung darf die Gesamtkennziffer (prozentuales Verhältnis zwischen den

anrechenbaren Eigenmitteln und der mit 12,5 multiplizierten Summe aus dem Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken, dem Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko und der Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) 8 % nicht unterschreiten.

	30.06.2009	31.12.2008
	Mio. €	Mio. €
Gewichtete Risikoaktiva	12 753	14 859
Eigenmittelanforderungen		
Adressenausfallrisiken	1 020	1 189
Marktrisiko	2	1
Operationelles Risiko	46	27

Zum Berichtstag ergaben sich auf Gruppenebene folgende Kennziffern:

	30.06.2009	31.12.2008
	%	%
Kernkapitalquote gemäß SolvV	14,6	12,4
Gesamtkennziffer gemäß SolvV	22,7	19,3

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden im Berichtsjahr jederzeit erfüllt.

Frankfurt am Main, den 24. August 2009

LANDWIRTSCHAFTLICHE RENTENBANK

Der Vorstand



Dr. Marcus Dahmen



Hans Bernhardt



Dr. Horst Reinhardt

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss und der Konzernzwischenlagebericht sind weder einer prüferischen Durchsicht unterzogen noch entsprechend § 317 HGB geprüft worden.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungs-Grundsätzen der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf

einschließlich der Geschäftsergebnisse und der Risikoentwicklung sowie die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 24. August 2009

LANDWIRTSCHAFTLICHE RENTENBANK

Der Vorstand



Dr. Marcus Dahmen



Hans Bernhardt



Dr. Horst Reinhardt

Dieser Halbjahresfinanzbericht enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf gegenwärtigen Erwartungen, Annahmen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen basieren. Hierbei handelt es sich insbesondere um Aussagen hinsichtlich unserer Pläne, Geschäftsstrategien und -aussichten. Wörter wie „erwarten“, „antizipieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „schätzen“ und ähnliche Begriffe kennzeichnen solche zukunftsgerichteten Aussagen. Diese Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen zu verstehen, sondern sie sind vielmehr von Faktoren abhängig, die Risiken und Unwägbarkeiten beinhalten und auf Annahmen beruhen, die sich ggf. als unrichtig erweisen. Sofern keine anders lautenden gesetzlichen Bestimmungen bestehen, können wir keine Verpflichtung zur Aktualisierung der zukunftsgerichteten Aussagen nach Veröffentlichung dieser Information übernehmen.

Landwirtschaftliche Rentenbank
Hochstraße 2 / 60313 Frankfurt am Main
Postfach 10 14 45 / 60014 Frankfurt am Main

Telefon 069 2107-0
Telefax 069 2107-444
office@rentenbank.de
www.rentenbank.de

